TOP

Seniorenbeirat der Stadt Bornheim	18.06.2020

öffentlich

Vorlage Nr.	377/2020-5
Stand	18.05.2020

Betreff Bericht über den Sachstand in der Arbeitsgruppe "Stadtentwicklung"

Beschlussentwurf

Der Seniorenbeirat:

a) beschließt Anregungen für einen Kriterienkatalog für zukünftige Bauvorhaben im Stadtgebiet der Stadt Bornheim und

b) nimmt die weiteren Ausführungen zur Kenntnis.

Sachverhalt

Anregungen für einen Kriterienkatalog für zukünftige Bauvorhaben:

Menschen in jedem Lebensalter wünschen sich ein lebenswertes und zufriedenstellendes Wohnumfeld. Jedoch gewinnt die Wohnsituation mit wohnungspolitischen Zielen und Maßnahmen mit zunehmendem Alter noch mehr an Bedeutung, da sich die Verweilzeiten zu Hause erhöhen.

Für eine älter werdende Gesellschaft müssen, sowohl bei der Entstehung neuer Wohngebiete, als auch bei einer Umstrukturierung, neue Kriterien im Bereich Wohnen, Mobilität und soziale Teilhabemöglichkeiten entwickelt und beachtet werden.

Im Bereich „Wohnen“ ist die Reduzierung von Barrieren dringend notwendig, damit ältere Menschen so lange wie möglich selbstbestimmt in Wohnungen verbleiben können. Alternativ sollten für Seniorinnen und Senioren, nach Möglichkeit in ihrem bisherigen Wohnort, kleiner Wohnungen (2-3 Zimmer Wohnungen) angeboten werden, damit die Seniorinnen und Senioren ihre zu groß gewordenen Wohnungen oder Häuser jüngeren Familien überlassen können.

Auch neue Wohnkonzepte wie betreutes Wohnen, Senioren-Wohngemeinschaften oder Mehrgenerationenwohnen sind angeraten, um einer Vereinsamung entgegenzuwirken. Dabei wird moderne Holzbauweise mit vielen „grünen und bunten Elementen“ vorgezogen. Mehrfamilienhäuser mit großen Wohnungen für Familien und kleine seniorengerechte Wohnungen sollten gemischt werden.

Die Sicherung der „Mobilität“ im Alter ist unverzichtbar. So ist eine gute Verkehrsanbindung an den ÖPNV notwendig, sowie die Schaffung von alternativen Möglichkeiten der Fortbewegung (Mitfahrbänke, E-Bike sharing, AST-Haltestellen).

Um ein Quartier für ältere Menschen zukunftsfähig zu gestalten, muss auch eine „soziale Teilhabe“ möglich sein.

Eine Grünfläche mit Spiel- und Bewegungsflächen, ein Mehrgenerationenplatz, eine Boule-Bahn oder ein Grillplatz, Bänke oder ein kleines Café sind attraktiv zum Pausieren und Verweilen und dienen der Kommunikation in der eigenen Altersgruppe, aber auch dem Austausch der Generationen. Die Aufenthaltsqualität wird ebenfalls erheblich gesteigert mit der Schaffung von Gemeinschaftsräumen, mit der Möglichkeit eines Treffpunkts und einem kulturellen Angebot.

Ein Nahversorger in der Nachbarschaft, ein kleiner Supermarkt oder ein Kiosk, eine Bank- und Postfiliale, fußläufig erreichbar, fördern die Unabhängigkeit der Seniorinnen und Senioren.
Ein Arzt, Physiotherapeut und eine Apothekenfiliale gewährleisten die medizinische Versorgung.

Eine Möglichkeit der Inanspruchnahme von städtischen Beratungsangeboten und Leistungen sollte ebenfalls geschaffen werden.

Bei Beachtung dieser Kriterien könnte ein barrierefreies, attraktives Lebens- und Wohnumfeld für ältere Menschen geschaffen werden.

Die Mobilität wird gesichert. Die Erreichbarkeit von Diensten und Einrichtungen fördert die Selbständigkeit. Durch eine mögliche soziale Teilhabe wird der Vereinsamung und der Isolation vorgebeugt.

Aktueller Bericht:

Die Arbeitsgruppe traf sich am 09.03.20 und blieb auch in der Corona-Zeit per Mail rege in Kontakt.

Beim letzten Treffen wurden ausführlich drei aktuelle, größere Neubauentwicklungen in Deutschland diskutiert. Diese Projekte wurden im Empirica Gutachten, einem von der Stadt Bornheim beauftragten Wohnkonzept, vorgestellt. Es handelt sich um den Ackermannbogen (München), das Köln Clouth Quartier und „Dahoam“ im Inntal.
Positive Aspekte wurden ausgearbeitet.

Frau Dr. Will informiert über aktuelle Entwicklungen.